Nordbahn-Nachrichten

19. November 2016 Nr. 10/25. Jahrgang

der Stadt Hohen Neuendorf mit den Stadtteilen Bergfelde, Borgsdorf, Stolpe und Hohen Neuendorf und der Gemeinde Birkenwerder

Hohen Neuendorf im Internet: http://www.hohen-neuendorf.de - Birkenwerder im Internet: http://www.birkenwerder.de

„WegPutzer“ bereinigt Stadt von Dreck und Laub

Stadt Hohen Neuendorf | Mit der Anschaffung einer leistungsstarken Kehrmaschine geht die Stadt den ersten Schritt in Richtung einer zentralen Entsorgung von Straßenlaub – ein Weg, auf dem es noch einige Fragen zu klären gibt. Anfang November stellten Bürgermeister Apelt und Maschinist Matthias Knopf vom städtischen Bauhof das kleine Kraftpaket vor: 12 Tonnen Gewicht, 250 PS, zwei runde Bürsten, ein Saugmund, der den Schmutz im fünf Kubikmeter fassenden „Bauch“ des Fahrzeugs vom Typ „Viajet 5“ der Firma Faun sammelt sowie ein 1.100 Liter großer Wassertank, um den Schmutz anzufeuchten und ansaugen zu können, gehören zu den Eckdaten des Fahrzeugs. Damit sammelt es sowohl Müll als auch Laub von den Straßen. Zugleich ist die Kehrmaschine mit dem doppeldeutigen Namen „WegPutzer“ auch als Botschafterin des Stadtmarketings unterwegs.

[Fortsetzung auf Seite 2]

Aus dem Inhalt

1. Festgefahrene Diskussion um Müllabfuhr in der Puschkinallee ..... Seite 2
2. Wirtschaftsfrühstück gibt Impulse – Gründung eines Gewerbevereins geplant ..... Seite 3
3. Stolpern, Erinnern, Handeln – Putzaktion befreit Stolpersteine in Hohen Neuendorf vom Schmutz ..... Seite 4
4. Kultur in Birkenwerder – Netzwerktreffen ruft zu mehr Bürgerinteressse auf ..... Seite 5
5. Mitglieder der Jugendfeuerwehr Hohen Neuendorf, Bergfelde und Borgsdorf erhalten Leistungsspange ..... Seite 7
6. Beiträge zum Wettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“ sind jetzt im Rathaus zu sehen ..... Seite 12

Beilage: Amtsblatt für die Stadt Hohen Neuendorf

Beilage: Amtsblatt für die Gemeinde Birkenwerder

Der „WegPutzer“

[Fortsetzung von Seite 1]
Maschinist Matthias Knopf wurde in einer viertägigen Einweisung speziell für das Führen dieses Fahrzeugs ausgebildet und ist ebenso überzeugt wie begeistert von der Technik: „Das Fahrzeug ist wirklich etwas Besonderes! Die links und rechts drehenden Bürsten ermöglichen das Fahren auf beiden Seiten und auch die Reinigung von Kreisverkehren. Dass zusätzlich ein Saugrüssel zur Ausstattung gehört, mit dem auch Laub gut aufgenommen werden kann, ist eine Spezialausstattung.“ Zwar musste sich Matthias Knopf erst an die Position auf der rechten Seite des Fahrerhauses gewöhnen, aber nach einigen Wochen Praxis ist er sicher auf den Hauptstraßen der Ortsteile, im Gewerbegebiet und, wenn Zeit ist, entlang der städtischen Grundstücke unterwegs. Vier bis fünf Stunden täglich ist die Maschine im Einsatz, denn die abendliche Komplettreinigung des Fahrzeuginnenbereichs ist Pflicht, um das rund 180.000 Euro teure Fahrzeug, für das es bereits einen Vorführwagen-Rabatt gab, verschleißarm zu nutzen.

Zeiteinsparung
Die beidseitige Reinigung der Berliner Straße in Hohen Neuendorf schafft Matthias Knopf bei starkem Laubfall in rund 1,5 Stunden – mit der Hand bräuchte der Bauhof rund 14 Tage für die gleiche Strecke. Welche Streckenlänge er im Durchschnitt pro Stunde schafft, ist dennoch schwer zu sagen, denn je nach Menge des Abfalls und Trockenheit muss er zwischendurch Wasser tanken oder ausleeren fahren.

Städtische Laubentsorgung
Damit die Entsorgung sämtlichen Straßenlaubs durch die Stadt realisiert werden kann, müssen allerdings noch einige Voraussetzungen geschaffen werden. „Zunächst einmal müssen wir die Straßenreinigungssatzung anpassen“, erläutert Steffen Apelt. Denn derzeit sind Grundstückseigentümer verpflichtet, auch das Laub der Straßenbäume vor ihren Grundstücken selbst zu entsorgen. Lediglich auf den Straßen, auf denen wegen des starken Verkehrs das Kehren durch die Bürgerschaft gesetzlich untersagt ist, übernimmt die Stadt die Reinigung. Zum Zweiten soll das gesammelte Laub möglichst ökologisch entsorgt werden. „Wir prüfen daher momentan die Etablierung eines Verfahrens, welches das Laub trocknet, presst und daraus Brennstoff-Pellets herstellt. Damit könnten wir z.B. öffentliche Einrichtungen im Rahmen einer Nahwärmeversorgung beheizen“, skizziert Steffen Apelt die Idee. Dazu muss zunächst eine geeignete Fläche gefunden werden, auf der die Kompostierung erfolgen kann. Die Suche läuft aktiv.
Schließlich ist eine ausreichende technische und personelle Ausstattung erforderlich, um die ganze Stadt abfahren zu können. „Das muss über einige Haushaltsjahre verteilt werden und – das ist der Wermutstropfen – es wird leider nicht zum Nulltarif zu haben sein, also wahrscheinlich auf eine Gebühr oder Umlage hinauslaufen“, beschreibt der Bürgermeister.

Mögliche Zwischenlösung
Als Zwischenlösung steht Steffen Apelt mit dem Landkreis im Gespräch, um über die Abfallwirtschafts-Union (AWU) Container für eine kostenfreie Laubentsorgung an zentralen Standorten im Stadtgebiet anzubieten. Derzeit können private Haushalte anfallendes Laub und Grünabfall von der AWU, im Auftrag des entsorgungspflichten Landkreises, gegen Entgelt individuell abholen bzw. entsorgen lassen.

Festgefahrene Diskussion um Müllabfuhr in der Puschkinallee

Hohen Neuendorf | Es führt kein Weg hinein – im wahrsten Sinne des Wortes. Beim zweiten Vor-Ort-Termin zwischen der Abfallwirtschafts-Union (AWU), der Berufsgenossenschaft Verkehr, dem Landkreis Oberhavel und der Stadtverwaltung stellte Christian Ecke, Aufsichtsperson der Berufsgenossenschaft, unumstößlich fest: „Wenn ich muss, erlasse ich eine Anordnung – hier wird nicht mehr befahren“. Sämtliche Ansätze der Stadtverwaltung, im Sinne der Anwohner eine Lösung oder zumindest einen Kompromiss zu erzielen, waren damit gegenstandslos geworden. Die von der Berufsgenossenschaft vorgeschlagene Lösung, am Beginn der Stichstraßen in der Puschkinallee einen Wendehammer zu bauen, damit die Bürger ihren Müll nicht bis zur 140 Meter entfernten Waldstraße bringen müssen, hält wiederum die Stadt in Relation zu Kosten, den nötigen Baumfällungen und einer Gefährdung der Schulwegsicherheit für keine geeignete Lösung.

Der Stein des Anstoßes
Ende August erhielten mehrere Anwohner der Puschkinallee von der AWU die Information, dass die Müllfahrzeuge nicht länger die Stichstraßen zwischen Waldstraße und Bahnbrücke befahren; die Anlieger müssten ihre Tonnen zukünftig an die Waldstraße bringen. Die AWU begründet dies mit der fehlenden Wendemöglichkeit für ihre dreiachsigen Müllfahrzeuge und einer baulichen Veränderung der Straße durch die Stadt, wodurch sich die nutzbare Straßenbreite verringert habe.

Rückwärtsfahren verboten
Die Unfallverhütungsvorschrift „Müllbeseitigung“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung erlaubt ein Rückwärtsfahren von Müllfahrzeugen nur, „wenn eine geeignete Person den Fahrer einweist“ (§ 7). Und das auch nur, wenn eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist. Das gelte im Übrigen unabhängig von der Größe der Müllfahrzeuge, stellte Christian Ecke beim Vor-Ort-Termin klar. Da diese Vorschrift in den neuen Bundesländern erst seit März 1990 gilt, befuhr die AWU ältere Straßen aus Gründen eines Bestandsschutzes unter Inkaufnahme der damit verbundenen Risiken weiterhin rückwärts. Wird eine Straße jedoch ausgebaut, ist ihr Bestandsschutz verwirkt, argumentiert die AWU. Die Stadt müsse dann einen Wendehammer anlegen. Einen zweiten Mann auf dem Müllauto, der als Einweiser fungiert, lehnt die AWU aus Kostengründen ab. Allerdings hatte die Stadt die Straße erst auf Bitte der AWU befestigt.

Ihren Müll müssen die Anwohner der Stiche in der Puschkinallee zukünftig bis zur Waldstraße bringen.

Schlaglöcher beseitigt
In einem Schreiben hatte die AWU die Stadt 2013 gebeten, die Schlaglöcher in den vier Stichstraßen der Puschkinallee zu beseitigen, um diese weiter befahren zu können. „Um die Schlaglöcher zu beseitigen, haben wir hier 2015 eine Staubschutzdecke aufgebracht. Im Zuge der Verkehrssicherungspflicht wurden außerdem die vorhandenen Bordsteine reguliert sowie ein Geländer, das auch damals vorhanden war, aus Sicherheitsgründen neu aufgestellt“, erläutert Elke Pigorsch vom Tiefbauamt. Ein Jahr lang befuhr die AWU nach Fertigstellung der Unterhaltungsmaßnahme die Straße weiter rückwärts, bevor sie im August 2016 die Anwohner über die geänderte Abfuhrmodalität informierte - ein Fahrer hatte sich an die Berufsgenossenschaft gewandt.

Lösungsansätze brauchen Einzelfallprüfung
Der Landkreis Oberhavel kennt die Probleme, die durch die vielen Bahntrassen nicht nur, aber ganz besonders in Hohen Neuendorf auftreten - 30 solcher Stichstraßen gibt es in der Stadt. Gegenwärtig erarbeitet der Kreis ein Kataster. Jede einzelne Straße muss individuell betrachtet werden, heißt es aus der Kreisverwaltung. Die Stadt schlägt vor, Müll-Multicars einzusetzen, wie sie auch in den 400 Stichstraßen im Landkreis Potsdam-Mittelmark unterwegs sind. Aus Sicht von Oberhavel funktioniert diese Lösung aber nicht überall und würde sich in einer Gebührenerhöhung abbilden müssen. Darüber hätte schließlich der Kreistag zu befinden, ob solche individuellen Kosten von den Anwohnern oder solidarisch über allgemeine Gebührenerhöhungen getragen werden sollten.
Für die Anwohner der Puschkinallee bedeutet das, dass sie vorerst weiterhin Restmüll, Papiertonnen und Gelbe Säcke bis zur Waldstraße bringen oder kostenpflichtig abholen lassen müssen.

Winterdienst

Stadt Hohen Neuendorf | Die Stadt führt die Reinigung der Fahrbahnen gemäß einer Prioritätenliste durch. Das betrifft insbesondere den Winterdienst, also die Beseitigung von Schnee und den Einsatz von Streumitteln bei Glatteis. Die aktuelle Prioritätenliste ist auf der Internetseite der Stadt www.hohen-neuendorf.de unter „Bürgerservice“, „Was erledige ich wo“, „Winterdienst“ zu finden (Pdf). Hier sind die Straßen gemäß ihrer Priorität von der 1. bis zur 4. Ordnung angegeben. Für die Reinigung von Gehwegen und damit das Räumen bei Schnee und Eis tragen grundsätzlich die Anwohner bzw. Eigentümer der anliegenden Grundstücke Verantwortung. Dabei ist mindestens eine ein Meter breite Gehbahn für den Fußgängerverkehr von Schnee zu räumen und zu streuen. Auch Radwege, Gullys, Hydranten, Bushaltestellen, Ein- und Ausfahrten müssen beräumt und zugänglich gemacht werden.

Abfallkalender 2017

Oberhavel | Ab 2017 verteilt die AWU den kostenlosen jährlichen Abfallkalender nicht mehr als Postwurfsendung direkt an jeden Haushalt, sondern über die Vertriebsstellen, bei denen Bürger auch die Gelben Säcke beziehen. Zudem hat sich die Stadt bereit erklärt, den Abfallkalender im Rathaus, in der Stadtinformation und den öffentlichen Schulbibliotheken zur Abholung auszulegen. Der Abfallkalender enthält neben zahlreichen Informationen zur korrekten Entsorgung von Abfall, Grünschnitt, Hausrat oder Weihnachtsbäumen u.a. die Abfuhrtermine 2017, Stellplätze für Glas- und Papiercontainer, Ansprechpartner und Kontaktdaten sowie die Sperrmüll-Doppelkarte. Im Internet ist die Abfallbroschüre unter **www.awu-oberhavel.de** elektronisch abrufbar.

Im Einzelfall können sich Bürger den Abfallkalender auf Nachfrage von der AWU per Post zuschicken lassen.
Telefon: (03304) 376-0.

Wirtschaftsfrühstück gibt Impulse für neuen Gewerbeverein

Stadt Hohen Neuendorf | Zum ersten Wirtschaftsfrühstück, das die Stadt gemeinsam mit der IHK ausrichtete, fanden sich am 4.11. knapp 30 Interessierte in der Stadthalle ein. Der Fokus der Veranstaltung lag auf der möglichen Gründung eines Gewerbevereines. Damit sollen die Interessen der Unternehmer gegenüber Politik und Stadt besser gebündelt und durch Aktionen die Kundenbindung vertieft werden. „Wir haben ein gemeinsames Interesse“, formulierte Bürgermeister Steffen Apelt. „Wir wollen, dass die Stadt lebendig wahrgenommen wird und die Bürgerschaft gerne vor Ort lebt und einkauft. Idealerweise finden Jugendliche in der Stadt einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz.“

Malte Gräve, Einzelhandelsspezialist der IHK führte in seinem Impulsvortrag Chancen und Fallen eines Gewerbevereins aus. Demnach müsse der Nutzen des gemeinsamen Handelns den Aufwand der Aktiven deutlich übersteigen, sich beispielsweise Bekanntheitsgrad, Kundenbindung oder Umsatz messbar erhöhen. Wesentlich sei es, gemeinsame Ziele zu definieren, die Erwartungen nicht zu hoch zu hängen und sich auf Machbares zu fokussieren sowie vor allem das Rad nicht neu zu erfinden, sondern von guten Beispielen zu profitieren, gab Gräve wertvolle Anregungen.

Hohen Neuendorf muss dafür nur hinüber nach Birkenwerder schauen: „Ran! Tun Sie es!“, forderte die ehemalige Vorsitzende des Händler- und Gewerbetreffs Vera Paulick die Anwesenden auf. Sie berichtete von den gemeinsamen und erfolgreichen Aktivitäten in der Nachbarkommune: Die Kneipp-Anlage, das Birkenfest, ein Adventskalender oder Weihnachtsmarkt sind nur einige der gelungenen Ideen der Nachbarn. Gerne werde der HGT auch als Ansprechpartner für die Hohen Neuendorfer zur Verfügung stehen. Den gleichen Impuls setzte Thomas Meisner, Mitglied im Glienicker Gewerbeverein, indem er riet, die Initiative der Verwaltung zu nutzen und den Bürgermeister beim Wort zu nehmen. Steffen Apelt lud die Unternehmer zum Dialog und gemeinsamem Vorgehen ein: „Meine Tür steht immer offen!“.

Eingeladen: Gewerbetreibende aus allen Ortsteilen folgten der Einladung von Bürgermeister und IHK.

In der Verwaltung steht Ariane Fäscher als Ansprechpartnerin per E-Mail unter faescher@hohen-neuendorf.de oder der Telefonnummer (03303) 528 145 für Interessierte zur Verfügung. Die nächste Veranstaltung zum Gründungstreffen eines Gewerbevereins ist für Januar geplant.

Sporthalle übergeben

Stadt Hohen Neuendorf | Seit November ist sie in Betrieb: Die neue, rund 400 Quadratmeter große Sporthalle des Marie-Curie-Gymnasiums in der Waldstraße. Den symbolischen Schlüssel übergab Landrat Ludger Weskamp am 11.10. im feierlichen Rahmen an Schuldirektor Dr. Gerd Meusling (l.) und Sportlehrerin Lisette Noack. Die Nutzer der Sporthalle sind dabei nicht nur die 725 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums. Auch die Sportvereine der Stadt können die Halle in den Nachmittags- und Abendstunden nutzen, worüber sich auch Bürgermeister Steffen Apelt und der Erste Beigeordnete Alexander Tönnies freuten, die die Übergabe zusammen mit zahlreichen anderen Gästen von Kreis, Stadt, Schulen und den beteiligten Baufirmen begleiteten.

Baubeginn am Kistenplatz

Stadt Hohen Neuendorf | Die Bauarbeiten für den „Kistenplatz“, das Gelände zwischen Berliner Straße, Jirkowsky-Kreisverkehr und Hainweg, haben begonnen. Wo derzeit ein sandiges, eingezäuntes Baufeld zu sehen ist, soll im nächsten Jahr ein Mehrgenerationenplatz mit BMX-Elementen, Grünflächen und Aufenthaltsqualität entstehen. Auf Grund der Lage zwischen Bundesstraße und S-Bahntrasse eignet sich dieser zwar weniger für die jüngsten Nutzer, dafür umso mehr für Jugendliche ab 12 Jahren.

„Für die Anordnung der BMX-Elemente zueinander hatten die in die Planung involvierten Jugendlichen ganz konkrete Vorstellungen, die letztlich auch so umgesetzt werden können“, berichtet der zuständige Projektleiter Kai-Uwe John vom Bauamt. Auch legale Graffiti-Wände wird es geben.

Gesellschaft könnten die Jugendlichen bei ihren sportlichen und künstlerischen Aktivitäten von den Bewohnern der benachbarten Seniorenresidenz bekommen. Denn der Mehrgenerationenplatz berücksichtigt ebenso die ältere Zielgruppe - in Form von Motorik- und Bewegungselementen und einer Boule-Bahn. Rund die Hälfte des 4.000 Quadratmeter großen Grundstückes bleibt unbebaut und wird begrünt. Hecken und Sträucher sorgen für eine natürliche Umzäunung des Geländes. Zwei Zugänge von der Berliner Straße, zwei vom Kreisverkehr und drei vom Hainweg bestimmen dessen Wegeführung. Die Fertigstellung ist für April 2017 geplant.

Projektleiter John erläuterte die geplante Gestaltung des zukünftigen Mehrgenerationenplatzes.

Spektakulärer archäologischer Fund in Pinnow

Borgsdorf – Pinnow | Zuletzt war es im Jahr 2001, dass bei Ausgrabungen Urnen gefunden wurden. „Dieser Fund ist insofern selten und schon eine kleine Sensation“, strahlt Torsten Dressler, Chef des Glienicker Archäologiebüros ABD-Dressler am 26.10. auf der Alt-Borgsdorfer Baustelle an der Hauptstraße. Seine Kollegen und er hatten im Zuge von Erschließungsarbeiten für Baugrundstücke zwei mit Knochenstücken und Leichenbrand gefüllte Keramikurnen freigelegt. Zuvor hatten sie bereits in der Nähe eine Grabschüttung mit Leichenbrand gefunden – also vergrabene, eingeäscherte Menschen ohne Urne. Eine Seltenheit, gerade in unmittelbarer Nähe zur Havel, wo Überschwemmungen und Bodenabtrag häufig Urnen wegspülten, die üblicherweise rund einen halben Meter tief vergraben wurden.

Anhand von Merkmalen wie Keramikbeschaffenheit, Bemalung oder Grabbeigaben ist schnell ermittelt, dass es sich um einen Fund aus der Bronze- und vorrömischen Eisenzeit handeln muss, mehr als 2.000 Jahre alt. Das passt zur Kenntnis der Forscher, dass unter dem heutigen Pinnow sowohl ein mittelalterlicher Dorfkern liegt, als auch in der Wiesenstraße Teile einer vorrömischen Siedlung gefunden wurden. Dass jetzt in etwa 500 bis 700 Metern Luftlinie eine Grabanlage gefunden wird, bestätigt das vorhandene Wissen. Zufall allerdings war der Fund nicht. Die Genehmigung für die Erschließungsarbeiten wurde durch die Behörden nur mit der Auflage erteilt, die Grabungen archäologisch begleiten zu lassen. Der Wermutstropfen für die Forscher besteht jedoch darin, dass sie nur in den Bereichen graben dürfen, in denen der Boden ohnehin im Rahmen der Baustelle geöffnet wird - ein Baustopp ist nicht zu befürchten. Die Archäologen freuen sich in Pinnow nun auf weitere Baumaßnahmen, die ihnen dann ermöglichen, weitere Teile der Fläche zu untersuchen. „So finden wir immer mehr Puzzleteile, die uns dann irgendwann die Alt-Borgsdorfer und Pinnower Siedlungsgeschichte erzählen“, skizziert Torsten Dressler.

Archäologe Stefan Muhr präsentiert eine der in Borgsdorf-Pinnow gefundenen Keramikurnen.

Anhand der Knochenfunde werden die Forscher im Labor Geschlecht, Alter und die ungefähre Körpergröße der eingeäscherten und beerdigten Menschen bestimmen können. Dass es sich um Leichenbrand handelt, erklärt Dresslers Mitarbeiter Stefan Muhr, erkenne man an der Knochenfarbe und der Ausdehnung des Fundes: Ist diese bläulich-grau, haben die Knochen gebrannt, sind auch relativ stabil und auf begrenzter Fläche zu finden; ist die Farbe bräunlich, handelt es sich zumeist um eine Erdbestattung, dann sind die Knochen auch auf einer größeren Fläche verteilt. Schließlich werden Fund und Fundort ans Landesamt für Denkmalpflege nach Wünsdorf gemeldet und in einem zentralen Register für Brandenburg erfasst. Damit ist für künftige Bauarbeiten bekannt, dass es hier mögliche weitere Relikte geben könnte und nicht versehentlich wertvolles Material zerstört wird.

Stolpern, Erinnern, Handeln

Stadt Hohen Neuendorf | Den historisch bedeutsamen 9. November nahmen die Mitglieder vom Geschichtskreis des Kulturkreises Hohen Neuendorf und weitere engagierte Bürger zum Anlass, die sieben Stolpersteine in der Stadt, die an Opfer des Nazi-Regimes erinnern, zu putzen. In der Adolf-Damaschke-Straße 10 brachten Dr. Dietrich Raetzer, Dr. Horst Vogler, Lukas Lüdtke und die Oberschülerinnen Aimée-Sue Witt und Merle Bartkowski im Gedenken an den Schularzt Dr. Hugo Rosenthal, seine Frau Emma und die Tochter Elfriede die Steine erneut zum Glänzen.

Von 1905 bis 1940 lebte Hugo Rosenthal in Hohen Neuendorf. Er selbst und seine Familie waren evangelische Christen, galten aber nach den Rassegesetzen der Nazis als Juden. In Folge von Enteignung, Berufsverbot und Demütigungen starb Hugo Rosenthal 1940 in Hohen Neuendorf. Den Nazis schutzlos ausgeliefert, wählte seine Frau Emma, als sie eine Deportation befürchtete, den Freitod. Auf dem kommunalen Friedhof gab es bis 1996 eine Familiengrabanlage. Als die Gemeinde sie zu dieser Zeit abräumen ließ, erhoben sich kritische Stimmen.

Damals begann im Ort die intensivere Beschäftigung mit dem Schicksal der Rosenthals. Seither wurden Zeitzeugen befragt, Quellen studiert und in Archiven recherchiert. Beteiligt waren besonders der Geschichtskreis und das Stadtarchiv. Dabei wurde immer deutlicher, wie wichtig es ist, das Andenken an Hugo Rosenthal und seine Familie dauerhaft im Gedächtnis der Stadt zu bewahren. Bedeutende Schritte in diese Richtung sind seither die Benennung der heutigen Oberschule am 24. Februar 2006 und die Verlegung von Stolpersteinen vor dem letzten Wohnsitz des Arztes in der Adolf-Damaschke-Straße am 11. Oktober 2011. Lange zuvor schon hatte die evangelische Gemeinde in der Kirche eine Gedenktafel angebracht, mit der an die Gemeindemitglieder Emma Rosenthal und Ernst Flatow erinnert wird.

Alle Stolpersteine geputzt

Weitere Stolpersteine sind Hermann Jacks in der Erdmannstraße und seinen Eltern Ernestine und Georg in der Birkenwerderstraße gewidmet. Die jüdische Familie gründete Anfang der 1920er-Jahre einen Schrotthandel in Berlin. Jacks wurde, wie weitere 1,2 Millionen Juden, im Konzentrationslager Auschwitz im Jahr 1943 vergast.

In Borgsdorf erinnert ein Stolperstein im Fasanenweg an den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Kurt Eckstein, der zunächst ins KZ Ravensbrück verschleppt und von dort nach Auschwitz deportiert wurde.

Die vier Steine wurden von Mitgliedern der LINKE zum Glänzen gebracht. Weitere Stolpersteine für Hohen Neuendorfer Opfer des Nazi-Regimes sind laut Dr. Raetzer bereits in Vorbereitung. [Text: Xenia Pekrul]

Dr. Horst Vogler putzte die Stolpersteine in der Adolf-Damaschke-Straße.

Neue Auszubildende

Stadt Hohen Neuendorf | Seit August ist Zita Burow Auszubildende in der Stadtverwaltung Hohen Neuendorf. Im Bewerbungsverfahren setzte sie sich gegen 73 weitere Kandidatinnen und Kandidaten durch. Nach ihrem Abitur 2014 am Marie-Curie-Gymnasium verbrachte die Schildowerin zunächst ein „Work-and-Travel"-Jahr in Neuseeland. Anschließend bewarb sie sich für die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten, insbesondere in Berlin. Ihre Freundin Paula Doll, aktuell im 2. Ausbildungsjahr im Hohen Neuendorfer Rathaus, wies sie auf die Ausschreibung der Stadtverwaltung hin.

Kennengelernt hat Zita Burow bereits Personalabteilung, Zentrale Dienste und das Archiv.

„Im Nachhinein bin ich froh, dass das mit Berlin nicht geklappt hat", gesteht die 20-Jährige. Zum einen gebe es auch in einer mittelgroßen Stadt wie Hohen Neuendorf „genug zu tun", hinzu kommen die Nähe zum Wohnort, die Freunde und eine gute Arbeitsatmosphäre im Rathaus.

„Es ist nicht so einfach, gute Nachwuchskräfte zu bekommen", macht Hauptamtschef Alexander Tönnies deutlich. „Wir stehen mit anderen Kommunen und dem Landkreis in Konkurrenz."

Umso mehr freut er sich, dass die Verwaltung mit Zita Burow eine weitere interessierte und ehrgeizige Auszubildende gewonnen hat.

Damit bildet die Stadtverwaltung derzeit vier Nachwuchsfachkräfte aus: Neben Zita Burow und Paula Doll lernen hier Karin Stiller und Charleen-Christin Haan (beide im 3. Lehrjahr).

Adventskalender im Quartier

Hohen Neuendorf | Auch in diesem Jahr laden die Bewohner des Mädchenviertels zum Event-Adventskalender ein. Vom 1. bis 24. Dezember öffnet sich irgendwo im Viertel um 18 Uhr eine Tür, hinter der ein kleines Kulturprogramm wartet. Kinder, die bis zum 1.12. alle Adressen gefunden haben, können an einer Auslosung teilnehmen.

Infos: http://adventskalender.jimdo.com

Weitere Termine

Donnerstag, 24.11. um 18 Uhr
Netzwerktreffen „Zukunft Haus"
Die Veranstaltung ist für alle offen, die sich für die Sanierung ihres Hauses interessieren.
Ort: Stadthalle, Mehrzweckraum

Wochenende 26./27.11.
Adventsbasar & Trödel
Am 26.11. (10-17 Uhr) und 27.11. (11:30-16 Uhr) organisiert die Ev. Kirche einen Adventsbasar mit Büchern, Antiquitäten, Trödel, Geschirr, Spielsachen und Textilien. Der Erlös geht als Spende zu gleichen Teilen an ein soziales und ein gemeindliches Projekt. Spenden für den Basar werden am 24.11. (16-20 Uhr) und 25.11. (10-12 und 16-20 Uhr) entgegen genommen.
Ort: Gemeindehaus Ev. Kirche, Hohen Neuendorf

Mittwoch, 30.11. von 15-19 Uhr
Bürgerberatung und Vortrag zur Stasi
Individuelle Bürgerberatung der BStU zur Akteneinsicht in Stasi-Unterlagen. Um 17 Uhr Vortrag im Ratssaal zum Thema „Täuschen und Vertuschen. Die Stasi und die Mauertoten".
Ort: Rathaus

Samstag, 03.12. um 18 Uhr
Weihnachtskonzert
Konzert der Chorgemeinschaft Stolpe unter Leitung von Hanns-Peter Matschke mit instrumentaler Begleitung. Gesangssolo: Christian Ohly. Besucher sind zum Mitsingen eingeladen.
Ort: Dorfkirche Stolpe

Dienstag, 06.12. von 15-18 Uhr
„Schmucke Bäume"
Die Deutsche Waldjugend lädt am Nikolaustag zum Basteln von Baumschmuck ein.
Ort: Naturschutzturm Bergfelde

Samstag, 10.12. um 16 Uhr
„Weihnacht nach Noten"
Weihnachtliche und klassische Melodien vom Blasorchester Oranienburg. Gesang: Lea Keidel (Sopran), David Ristau (Bariton), Quartett-Ensemble „Studio Vokale". Karten: 10 Euro.
Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf

Sonntag, 11.12. um 16 Uhr
Adventskonzert Cross Over
Traditionelle Lieder und moderne Songs singt der Chor „Cross Over" unter Leitung von Sven Ratzel.
Ort: Ev. Kirche Hohen Neuendorf

Mittwoch, 14.12. um 16 Uhr
Bücher-Blind-Date
Jugendliche treffen sich im Lesel-Club zum literarischen „Blind Date". Voranmeldung: Tel. 213744.
Ort: Bibliothek Borgsdorf

Samstag, 17.12. um 16 Uhr
Benefizkonzert der Kreismusikschule
Der Erlös aus den Spenden zum Konzert geht an das „Netzwerk Gesunde Kinder".
Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf

Samstag, 24.12. um 21:30 Uhr
Musik zur Christnacht
Weihnachtliche Musik von der Barockzeit bis zur Gegenwart, für Flöte, Gitarre, Cello und Orgel.
Ort: Dorfkirche Stolpe

Alle Informationen zu den Terminen und weiteren Veranstaltungen gibt es im Online-Veranstaltungskalender der Stadt unter **www.hohen-neuendorf.de**

Kultur in Birkenwerder – erstes Netzwerktreffen

Birkenwerder | Am 29.9. fand in der Gaststätte „Boddensee“ das 1. Netzwerktreffen Kultur statt. Organisiert und geleitet wurde diese Veranstaltung vom Kulturbeirat Birkenwerder (1). „Das Ziel dieses ersten Netzwerktreffens besteht darin, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu verständigen, wer zum Beispiel im Kulturleben Birkenwerders eine Rolle spielt und wer noch mitmachen könnte“, so der Vorsitzende des Kulturbeirats Dr. Christoph Schäfer.

Bereits mit seinem, vor einiger Zeit an die Haushalte in Birkenwerder verteilten, Umfrageflyer hatte der Beirat sein Anliegen vorgestellt und kulturinteressierte Bürger zum Mitmachen aufgerufen. Leider mit wenig Resonanz. Dabei heißt es doch des Öfteren, dass „im Dorf nichts los sei“. Ob das wirklich so stimme, war eines der Gesprächsthemen beim Netzwerktreffen. Auch unter den Teilnehmern war die Einschätzung darüber sehr differenziert. Deutlich wurde, dass die Informationen über Veranstaltungen im Ort unbedingt verbessert werden sollten. Der Terminkalender auf der Webseite von Birkenwerder wird zwar immer mehr genutzt, trotzdem könnten weitaus mehr Organisatoren u.a. ihre Veranstaltungen dort rechtzeitig bekannt geben. Nicht jeder Bürger nutzt das Internet und auch hier gibt es noch so manches zu überdenken, damit die Informationen so viele wie möglich erreichen können. In der Gesprächsrunde waren sich im Grunde alle bekannt. Sechs Teilnehmer waren vom Kulturbeirat, fünf weitere durch ihr ehrenamtliches Wirken in anderen Bereichen in der Gemeinde bekannt. Schnell entstand eine Ideenwerkstatt. Der Gedanke, ein Mitsingen wäre eine tolle Sache, fand sofort Zustimmung. Selbstverständlich steht bei allem zuvorderst der Fragenkatalog: Wer will was? Wer organisiert mit? Wo kann es stattfinden? Und dabei ist die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, zum Beispiel dem Tourismusbüro, sowie die Unterstützung durch die Gemeindevertretung keinesfalls unbedeutend.

Aber auch Aufführungen in Kitas und Schulen, die, so

Die Teilnehmer des ersten Netzwerktreffens Kultur überlegten, wie das kulturelle Angebote im Ort erweitert und neue Mitstreiter gewonnen werden können.

die Teilnehmer, so gut wären, dass es schade sei, sie nur einmal zu zeigen, gehören unbedingt mit einbezogen. Die Kultur für Birkenwerder weiter voranbringen, um das Miteinander im Ort zu unterstützen, die vielen „Neu-Birkenwerderaner“ schnell heimisch werden zu lassen – das war ein weiteres Anliegen des 1. Netzwerktreffens. Wichtig war den Teilnehmern, dass sich möglichst viele einbringen, insbesondere die vielen Künstler des Ortes selbst, aber auch die Kulturinteressierten. Daher entschieden sie, den Flyer vom Kulturbeirat noch einmal öffentlich zu bewerben, um Rückmeldungen weiterer Interessierter zu erhalten.

Zurück zum Mitsingen, denn das wäre ein kleiner und neuer Schritt: Wer sich in das Projekt einbringen möchte, kann sich per Mail beim Kulturbeirat unter kulturbeirat@birkenwerder.de melden. In einem halben Jahr soll das zweite Netzwerktreffen stattfinden. Hierbei sind neue Gesichter gerne gesehen!

(1) http://tinyurl.com/zhywhmg

[Text und Foto: Marita Bauer im Auftrag der Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Musikreihe „Orgelpunkt“ lädt zur Besinnung ein

Birkenwerder | Die Sauerorgel (1) in der Evangelischen Kirche in Birkenwerder wird noch bis zum 1. Advent jeden Dienstag ab 18 Uhr erklingen – zum Zuhören und Mitsingen. Eine halbe Stunde umfasst das Programm: Orgelmusik, gespielt von Kirchenmusikerin Eva Schulze, und eine kurze Lesung geben Gelegenheit, eine Verschnaufpause im Alltag einzulegen, um sich zu besinnen und zur Ruhe zu kommen.

Am 4.10. fand der erste „Orgelpunkt“ statt. Sabine Grunert vom Gemeindekirchenrat (2) freute sich über die rund 15 Birkenwerderaner, die zum Auftakt der Musikreihe erschienen waren. Sie hofft, dass die neue Veranstaltungsreihe in der Kirche gut aufgenommen werden wird. Die Idee dazu hatte Dr. Eckhard Uhlig, der mit seinem Engagement im Gemeindekirchenrat dazu beitragen möchte, dass „die Kirche im Dorf bleibt“. Wie auch andere Veranstaltungen in der Kirche wird die Musikreihe kostenlos durchgeführt. Um eine Spende zur Restaurierung der Kirchenfenster wird am Kirchenausgang gebeten. Gemeinsam wurde auch gesungen. Und dann lauschte man zum Beispiel der aufgeschriebenen Improvisation des spanischen Komponisten Francisco Correa de Arauxo (1584-1654), deren Besonderheit des Werkes (aufgrund der Konstruktionen der spanischen Orgeln im Frühbarock) Eva Schulze kurz vorab erläuterte. Sie ließ schließlich die Töne durch den Kirchenraum schwingen.

Noel Rawsthornes „Soliloquy“ war ein ruhiges Selbst-

gespräch, das besinnlich einherklang und vielleicht nicht nur vor meinem inneren Auge verschiedene Bilder gestaltete. Sabine Grunert las den Psalm 104 zum Erntedank vor. Mit Bachs Präludium und Fuge e-moll BWV 533 endete der erste Orgelpunkt.

Wer sich ebenfalls von der Musikreihe überzeugen lassen möchte, hat dazu letztmalig in diesem Jahr am Dienstag, den 22.11. um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche Birkenwerder Gelegenheit.

(1) http://tinyurl.com/zqlarun
(2) http://tinyurl.com/gsn8vmr

[Foto und Text: Marita Bauer im Auftrag der Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Der Dichter im Rathaus

Birkenwerder | Nur ganz wenige Stühle blieben am 9.10. im Ratssaal leer. Trotzdem konnte man, abgesehen von Musik und Vortrag, das Geräusch des Stiftes, der auf dem Papier Notizen machte, hören. So gebannt verfolgten die Zuhörer das Geschehen.

„Es ist eine Lieblingsidee von mir, einzelne der mit phrasenhaftem Lobe der allmählichen Vergessenheit überlieferten Lyriker unseres Jahrhunderts in der einzig möglichen Manier, in der sie heute wirken können: durch die strenge Sichtung ihres Werkes, wieder ins Tageslicht zu stellen“... (1)

Ob Peter Schenderlein (Flügel) und Jens-Uwe Bogadtke (singender Schauspieler) dieses Vorwort des Brevariums zum 100. Geburtstag des deutschen Dichters je gelesen haben, sei dahin gestellt – die Veranstaltung zeigte jedenfalls, dass 160 Jahre nach dem Tode Heines seine Lyrik und Prosa keinesfalls an Aktualität verloren haben, noch dass Heinrich Heine vergessen worden ist.

Mag mancher Text unbekannt gewesen sein, doch vielleicht rezitierte nicht nur ich still aus „Deutschland, ein Wintermärchen“ mit oder erinnerte mich an „Das Fräulein stand am Meere“. So war es ein Vergnügen, Bogadtke zuzuhören und zu sehen, wie er Lyrik und Prosa von Heine rezitierte, sang und dabei Ironie, Sarkasmus, Humor, Verzweiflung, also die ganze breite Palette der Gefühle des „letzten Dichters der Romantik“ (3) dem Publikum entgegen brachte. Dabei nicht nur von Schenderlein am Flügel begleitet, sondern beide bildeten eine faszinierende Einheit.

„Ich konnte früher über die seltsamen Menschen staunen, die diesen deutschen Liedersänger so merkwürdig beschimpften. Sie zeterten über seinen ‚Charakter‘ und entrüsteten sich über seine Neigung zu den Franzosen, bei denen er seine ‚Matratzengruft‘ fand… Und ich wusste doch längst, dass ein Dichter ein Mensch ist, der aus seinem Menschentum heraus singt, dem die Erregung seiner Sinne und die Gedanken seiner Stimmungen klingend in die Form der menschlichen Worte fallen.“ (2) Besser könnte ich nicht beschreiben, was Schenderlein und Bogadtke mit Auswahl und Vortrag der Werke genau so aufzeigten. So begegnete uns der verliebte, verlassene, neu verliebte, kritische, wütende, energische... Heine im Birkenwerder Ratssaal dank der Vortragskunst nicht nur in der Stimme, sondern mit Mimik und Gestik, umrahmt von der Musik. Ich jedenfalls holte, angeregt von den 90 Minuten im Rathaus, „meinen“ Heine, also dieses Brevarium hervor, und fand auf Seite 158 einen Text, der von Jens-Uwe Bogadtke vorgetragen worden war: „Selten habt ihr mich verstanden; Selten auch verstand ich euch; Nur wenn wir im Kot uns fanden; So verstanden wir uns gleich. Und als ich euch meine Schmerzen geklagt; Da habt ihr gegähnt und nichts gesagt; Doch als ich sie zierlich in Verse gebracht; Da habt ihr mir grosse Elogen gemacht.“

Der Applaus, dem eine Zugabe folgte, war nicht nur für die beiden Künstler, sondern auch ein Dankeschön an Katrin Löser-Schenderlein, die diesen Abend organisiert hatte und hoffentlich wieder an einem Sonntagabend um 18 Uhr im Ratssaal eine Kerze anzünden wird, zum Zeichen des Beginns einer weiteren kulturellen Veranstaltung auf diesem hohen Niveau.

(1) Heinrich Heine, „Das Leben in seinen Liedern“, Hrsg. Richard Schaukal, 1904, Vorwort Seite V f.
(2) ebd., Seite VIII
(3) https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Heine

[Text: Marita Bauer im Auftrag der Gemeindeverwaltung Birkenwerder]

Angebote der Volkssolidarität im Dezember 2016

Hohen Neuendorf

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag:
09.30 - 11.00 Uhr Polnisch für Anfänger (2.+4. Montag)
10.00 - 13.00 Uhr Schach (kleiner Raum)
10.00 - 12.00 Uhr Keramikkurs (1.+3. Montag)
13.30 - 15.00 Uhr Kaffeetrinken der Gymnastikgruppe
15.00 - 16.30 Uhr Gymnastik in der Roten Schule

Dienstag:
09.00 - 12.00 Uhr Englisch VHS (kleiner Raum)
10.00 - 11.30 Uhr PC Workshop mit Helmut (1.+3. Di.) bzw. Harry (2.+4. Di.)
12.30 - 14.00 Uhr Englisch (kleiner Raum)
16.00 - 17.30 Uhr PC Workshop mit Elke / Jörg (2.+4. Dienstag)
18.00 - 20.00 Uhr Zusammenkunft der Selbsthilfegruppe „Blaues Kreuz“

Mittwoch:
09.00 - 12.00 Uhr Englisch VHS (kleiner Raum)
10.00 - 12.00 Uhr Kreativ-AG (Basteln & mehr) (außer 1. Mittwoch)
14.00 - 16.00 Uhr Kegeln im Märchenhaus (3. Mittwoch im Monat)

Donnerstag:
10.00 - 13.00 Uhr Schach (kleiner Raum)
14.00 - 16.00 Uhr Boule (2.+4. Do. je nach Wetterlage)
16.00 - 18.00 Uhr Zusammenkunft der Osteoporosegruppe (3. Donnerstag)
17.00 - 19.00 Uhr Mieterbund (2.+4. Donnerstag)

Freitag:
13.30 - 16.00 Uhr Rommé (2.+4. Freitag)
Jeden Mo./Di./Do.: Skat von 12.30 - 16.00 Uhr

Sonderveranstaltungen

Donnerstag,	01.12.	14.00 Uhr	Weihnachtssingen mit Herrn Eger im Klub
Mittwoch,	07.12.	14.00 - 20.00 Uhr	Weihnachtsfeier in der Roten Schule
Dienstag,	13.12.	14.15 - 16.00 Uhr	Gedächtnistraining mit Frau Voß
Mittwoch,	14.12.	14.00 - 16.00 Uhr	Buchlesung mit Frau Nemitz und Hannelore in der Stadtbibliothek
Mittwoch,	14.12.	14.00 Uhr	BSV Vorstand
Donnerstag,	15.12.	09.30 Uhr	Frühstück im Klub
Mittwoch,	21.12.	14.00 Uhr	Geburtstagsfeier IV. Quartal

Wandern mit Uschi findet im Dezember nicht statt. Die Treffen der Fahrradgruppe finden witterungsbedingt bis einschließlich März 2017 nicht statt.

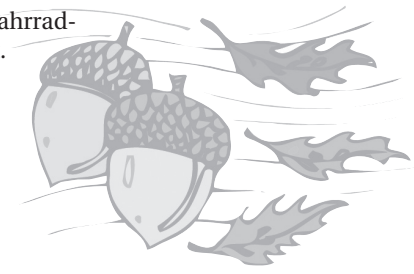
Kontakt Seniorenklub: Berliner Straße 35, Hohen Neuendorf
Telefon: (03303) - 50 81 29, E-Mail: seniorenclub-hn@arcor.de
Vorsitzender: Gerd Solik

Bergfelde

Montag:	05.12	10.00 Uhr	Englisch im Klub
		14.00 Uhr	Skat und Rommé
		18.00 Uhr	Bowling in Glienicke
	12.12.	09.00 Uhr	Sitzung Mitgliederbeirat
		14.00 Uhr	Heimat und Geschichte
	19.12.	14.00 Uhr	Skat und Rommé
Dienstag:	06.12.	10.30 Uhr	Chorsingen (Stephanus Wohnen & Pflege)
		12.00 Uhr	Line Dance
		12.00 Uhr	Computer-Jahresendstammtisch
		14.00 Uhr	Kreativ im Atelier
	13.12.	12.00 Uhr	Line Dance
		15.00 Uhr	Chorsingen im Klub
	20.12.	12.00 Uhr	Line Dance
		15.00 Uhr	Chorsingen im Klub
Mittwoch:	07.12.	10.00 Uhr	Boule-Spiel im Klub
		10.30 Uhr	Weihnachtsfahrt Springbachmühle
	14.12.	09.30 Uhr	Sprechstunde Mitgliederbeirat
	21.12.	10.00 Uhr	Boule-Spiel im Club
Donnerstag:	01.12.	11.00 Uhr	Seniorensport
		14.30 Uhr	Seniorentanz
	08.12.	14.30 Uhr	Seniorentanz
	15.12.	11.00 Uhr	Seniorensport
		14.30 Uhr	Seniorentanz
Freitag:	02.12.	10.00 Uhr	Radfahrer (Fern) nach Ansage
		14.30 Uhr	Line Dance
	09.12.	10.00 Uhr	Radfahrer (Nah) nach Ansage
		14.30 Uhr	Line Dance
	16.12.	10.00 Uhr	Tischtennis
		14.30 Uhr	Line Dance

Seniorenklub der Volkssolidarität, Mitgliedergruppe Bergfelde, Triftstr. 9
Frau Wolf Tel.: (03303) - 40 73 94 Mail: ixi44@gmx.de
Frau Albrecht Tel.: (03303) - 40 08 64 Mail: ingridalbrecht6@alice.de
Änderungen vorbehalten - Korrekturen unter (03303) - 40 11 21

Die Kita bleibt in der Zeit vom 27.12. bis 31.12.2016 geschlossen!



Infotafel

Feuerwehr 112	**Polizei** 110
Krankenhäuser	Oranienburg 03301 / 660 Hennigsdorf 03302 / 5450
Gas EMB Tag/Nacht Potsdam	0331 / 749 53 30
Elektroenergie E.DIS AG Störungshotline (Festnetzpreis 3,9 ct/min; andere Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)	0180 / 12 13 14 -0
Wasser Wasser Nord Entstörungsdienst	03303 / 532130
Abwasser Hohen Neuendorf Curth & Wolter	03303 / 50 19 76 0172 / 3 01 08 78
Abwasser Birkenwerder Zweckverband „Fließtal“ Havarie-Nr.	03303 / 29 77 10 0800 / 50 70 800
Zentraler Arztnotdienst	116 117
Polizeiposten Hohen Neuendorf	03303 / 50 30 89
Kostenlose Notrufnummer für Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind	0800 / 16 60 16

Borgsdorf

Mo.	12.12.	14.00 Uhr	Vorstandssitzung mit Helfern (im Klub)
Di.	06.12.	15.00 Uhr	Spielezirkel mit Kaffeetrinken
	13.12.	14.00 Uhr	Kreativzirkel (im Klub)
Mi.	07.12.	09.30 Uhr	SenTaBo (Sportlerheim)
		14.00 Uhr	Rhythm. Gymnastik (Klub)
	14.12.	09.30 Uhr	SenTaBo (Sportlerheim)
		14.00 Uhr	Rhythm. Gymnastik (Klub)
Do.	01.12.	10.00 Uhr	Nording Walking (S-Bhf.)
	08.12.	10.00 Uhr	Nording Walking (S-Bhf.)

Weihnachtsfeier am 5.12.2016
Die Weihnachtsfeier der VS-Mitgliedergruppe Borgsdorf findet am Montag, den 5.12. ab 14 Uhr mit Kaffee, Kuchen und Abendessen in der Gaststätte „Weißer Hirsch“ statt. Für Unterhaltung sorgen DJ Sven, SenTaBo und der Chor der Borgsdorfer Kirche.

Anmeldung und Bezahlung bitte bis zum 25.11. bei Frau Groll (Tel.: 213122).

Den Einladungen der Mitgliedergruppen Hohen Neuendorf und Bergfelde der Volkssolidarität folgte Bürgermeister Steffen Apelt am 12. Oktober bzw. 2. November.
Im Seniorenclub Hohen Neuendorf (Foto) berichtete Apelt zunächst aus den ersten Monaten seiner Amtszeit, benannte Schwerpunkte und erläuterte aktuelle Entwicklungen im Stadtgebiet. Mit den Hohen Neuendorfer Senioren sprach er unter anderem über Kulturbahnhof, Seniorenbeirat, Stellplatzsatzung und die Neueinrichtung einer Bushaltestelle in der Berliner Straße. Die Bergfelder Senioren wiederum thematisierten Wildschweine, Sauberkeit im Ort, die bauliche Entwicklung südlich des Bahnhofs Bergfelde und die mögliche Ausweitung von Tempo-30-Zonen.

Kitagebühren neu kalkuliert

Stadt Hohen Neuendorf | Auf dem Prüfstand steht gegenwärtig die zehn Jahre alte Kitafinanzierungsrichtlinie der Stadt inklusive der Elternbeiträge. Die Grundformel lautet, dass knapp 85 Prozent der Kosten eines Kitaplatzes umlagefinanziert sind, also von der Allgemeinheit getragen werden. Die restlichen 15 Prozent trägt die Stadt und gibt diesen Anteil in Form von Elternbeiträgen an die Familien weiter.
Im Rahmen des Kindertagesstättengesetzes sind die Eltern dabei auch an den Betriebskosten der Kitas zu beteiligen, wozu die Stadt nach dem Kommunalabgabengesetz nicht nur berechtigt, sondern im Sinne der Gleichbehandlung aller Steuerzahler auch verpflichtet ist. Die Staffelung der Elternbeiträge muss dabei sozialverträglich gestaltet sein.
Die Stadtverwaltung hat die neue Kalkulation durch das bundesweit für über 1.000 Kunden tätige Kommunalberatungsbüro „Allevo“ erstellen lassen und festgestellt, dass die derzeitigen Elternbeiträge die aktuellen Kalkulationsanforderungen nicht erfüllen. Mit Hilfe des Büros entwickelt die Verwaltung nun Gebührenvarianten für die Elternbeiträge, die sowohl möglichst kostendeckend sind, aber auch einkommensschwache Familien berücksichtigen.
Zu Grunde gelegt wurde bei der im Sozialausschuss vorgestellten Kalkulation eine bis zu 10-Stunden-Betreuung für Krippe und Kita und eine 4-Stunden-Betreuung für den Hort. Der Rabatt für das erste Geschwisterkind soll auf 50 Prozent heraufgesetzt werden, jedes weitere Geschwisterkind soll kostenfrei betreut werden. Beitragspflichtig würden Eltern bei dieser Kalkulation ab einem steuerbereinigten Jahreseinkommen von 12.500 Euro bis zu einem Höchstnettoeinkommen von 52.500 Euro. Die Beiträge werden mit insgesamt zehn Stufen dem Einkommen nach gestaffelt. Noch sind die Beiträge nicht endgültig berechnet. Der Sozialausschuss behandelt das Thema am 1.12. weiter. Entsprechend der Rechtsverordnung wird die Verwaltung künftig alle zwei Jahre eine Neukalkulation vornehmen.

Neuer Sachkundiger

Stadt Hohen Neuendorf | Der Stadtverein hat mit Dr. Ralf Schulz einen neuen Sachkundigen Einwohner für den Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss benannt. Der Diplomchemiker sitzt seit dem 1.11. als Nachfolger für Dr. Bernhard Böckelmann im Ausschuss. Dieser wiederum ist mittlerweile reguläres Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung (siehe NBN 07-2016).

Schmutzwassergebühren

Stadt Hohen Neuendorf | Der Eigenbetrieb Abwasser in Hohen Neuendorf hat die Schmutzwassergebühren für 2017/18 neu kalkuliert. Die neue Gebühr beträgt nun 0,25 Euro pro Tag für die Grundgebühr (statt 0,20 Euro) und 2,48 Euro pro Kubikmeter für die Mengengebühr (statt 2,30 Euro). Ursächlich für die höheren Schmutzwassergebühren waren Kostensteigerungen, vor allem für die Instandhaltung der Pumpwerke und des Kanalnetzes. Die Stadtverordneten stimmten am 27.10. der überarbeiteten Gebührensatzung zu.
Laut einer Musterrechnung würden in einem Zweifamilienhaus mit einem Frischwasserverbrauch von 150 Kubikmetern Mehrkosten von rund 45 Euro im Jahr anfallen. Die Anhebung sowohl der Mengengebühr als auch der Grundgebühr ist sozialverträglich austariert; bezogen auf die Wohnfläche werden die Bürger etwa gleich belastet.
Der Eigenbetrieb Abwasser in Hohen Neuendorf entsorgt rund eine Million Kubikmeter Abwasser im Jahr. Durch die Wasser Nord werden noch im November Selbstablesekarten für die Wasserzähler verschickt. Damit besteht für alle Bürger die Möglichkeit, ihre Zählerstände zum 31.12.2016 – auch wieder per Internet unter www.wassernord.de – an die Wasser Nord zu melden. Werden die Zählerstände nicht gemeldet, nimmt die Wasser Nord eine Schätzung vor.

Neuer Löschzugführer

Hohen Neuendorf | „Ich freue mich auf eine spannende Aufgabe in einem tollen Team“, sagt der neue Zugführer des Hohen Neuendorfer Löschzuges, Stefan Reichel (2.v.r.). Der Löschmeister lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern seit 2013 in Hohen Neuendorf und arbeitet bei der Wasser Nord. Bei der Freiwilligen Feuerwehr ist er schon seit 2006 aktiv.
Bürgermeister Steffen Apelt (r.) und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Raimund Weiland (l.) gratulierten und wünschten dem 33-Jährigen alles Gute für die neue Aufgabe.
Dem scheidenden Oberlöschmeister Martin Krause (2.v.l.), der das Amt aus privaten Gründen niederlegt, dankten sie herzlich für die geleistete Arbeit.

Höchste Auszeichnung für Mitglieder der Jugendfeuerwehr

Stadt Hohen Neuendorf | Ein gemischtes Team mit neun Mitgliedern aus den drei Jugendgruppen Hohen Neuendorf, Bergfelde und Borgsdorf der Freiwilligen Feuerwehr absolvierte am 9. Oktober erfolgreich die Abnahme zur Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die Leistungsspange ist die höchste Auszeichnung, die ein Angehöriger der Jugendfeuerwehr erreichen kann. Teilnehmen können Jugendliche, die mindestens 15 Jahre alt und seit einem Jahr Mitglied einer Jugendfeuerwehr sind. Bei der Abnahme werden die Jugendlichen in fünf Disziplinen geprüft. Dabei geht es nicht um die Leistung des Einzelnen, sondern immer um die des gesamten Teams.

Die Teilnehmer mussten sich einer theoretischen Prüfung unterziehen und unter den strengen Augen der Wertungsrichter einen Löschangriff nach Feuerwehrdienstvorschrift 3 aufbauen. Bei der Schnelligkeitsübung galt es, mit acht C-Schläuchen eine Strecke von 120 Metern aufzubauen. Sportlich wurde es beim Staffellauf über 1.500 Meter und beim Kugelstoßen. Bei allen Übungen zählte immer das Ergebnis der Gruppe. Konzentriert traten die Nachwuchsfeuerwehrkräfte zu den einzelnen Prüfungen an. Ein halbes Jahr hatten sich die Jugendlichen zusammen mit den Jugendwarten auf diesen Tag vorbereitet. Die Aufregung war groß, aber die gute Vorbereitung zahlte sich aus. Am Ende der Veranstaltung konnten alle Teilnehmer glücklich die Leistungsspange in Empfang nehmen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

[Text/Foto: Oliver Warneke, Stadtjugendwart]

Sitzungstermine

Hohen Neuendorf

24.11.2016	18.30 Uhr	Stadtverordnetenversammlung	öffentlich
29.11.2016	18.30 Uhr	Hauptausschuss	öffentlich
01.12.2016	18.30 Uhr	Sozialausschuss	öffentlich
06.12.2016	18.30 Uhr	Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss	öffentlich
08.12.2016	18.30 Uhr	Bau,- Ordnungs- u. Sicherheitsausschuss	öffentlich
13.12.2016	18.30 Uhr	Finanzausschuss	öffentlich
15.12.2016	18.30 Uhr	Stadtverordnetenversammlung	öffentlich

Birkenwerder

06.12.2016	18.30 Uhr	Hauptausschuss	öffentlich
15.12.2016	18.30 Uhr	Gemeindevertreterversammlung	öffentlich

Termin Schiedsstelle:

06.12.2016	16.00 – 18.00 Uhr	Erdgeschoss, Raum 103

Die nächsten **Nordbahn-Nachrichten** erscheinen am **24. Dezember 2016**

Dauerausstellung von Oberschülern im Rathaus eröffnet

Hohen Neuendorf | Eine neue Kunstausstellung ziert seit Anfang November die Wände vor dem Ratssaal im Hohen Neuendorfer Rathaus: 14 Schülerinnen und Schüler der damaligen 9. und 10. Klassen der Rosenthal-Oberschule beteiligten sich 2015 erfolgreich an dem bundesweiten Förderwettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“ (siehe NBN 03-2016). Nachdem die Bilder Anfang des Jahres bereits im Museum „Küppersmühle“ für Moderne Kunst (MKM) in Duisburg hingen, das den Wettbewerb zusammen mit dem Projektpartner „Evonik Industries“ ausrichtet, soll nun auch das heimische Publikum die Gelegenheit zur Betrachtung der Werke erhalten. „Mit den Bildern wollen wir das Rathaus ein bisschen bunter machen“, skizzierte Bürgermeister Steffen Apelt die Idee zur Kooperation mit der Oberschule. Auf seine Bitte hin erläuterten die jungen Künstler den Besuchern ihre Leinwandmalereien zum Thema „Leben“. Diese zeigen Landschaften, Tiere und Menschen in unterschiedlichen Malstilen, teilweise in Anlehnung an konkrete Maler. Die mehr als 30 Gäste der Vernissage, zu denen neben den Jugendlichen und zahlreichen Angehörigen auch Vertreter der Schule und des Schulfördervereins gehörten, lauschten den Ausführungen mit großem Interesse.

Die jungen Künstler und ihre Werke vor dem Ratssaal.

Voll des Lobes für die Schüler war Sina Nimtz, Initiatorin und zusammen mit ihren Kolleginnen Janet Schwertfeger und Silvia Erdmannski betreuende Lehrkraft des Projekts. Als „nicht selbstverständlich“ würdigte sie die Bereitschaft der Schule, die Teilnahme am Wettbewerb zu unterstützen. „Ihr könnt stolz auf euch sein“, freute sich auch Schulleiterin Katharina Schlumm über die Leistung ihrer Schüler. Zu sehen sind die Bilder der Dauerausstellung mindestens bis zur geplanten Sanierung des Altbaus im Jahr 2018.

Lob auf den Sport

Stadt Hohen Neuendorf | Die Cheerleaderinnen der Rugby Union und die Tänzerinnen von Ladylike des VfL-Borgsdorf sorgten im Rahmen des diesjährigen Sportlerballs in der Stadthalle für Bewunderung und eine tolle Stimmung in den nahezu voll besetzten Tischreihen. Anschließend legte DJ Sven für die Gäste auf, die begeistert die Tanzfläche eroberten. Ausgerichtet hatte den Sportlerball auch in diesem Jahr die Rugby Union mit Unterstützung der Stadt.
Bürgermeister Steffen Apelt würdigte den Sport als sehr wichtigen Faktor in der Jugendarbeit und als gesellschaftliche Größe, die Freizeitgestaltung, sozialen Zusammenhalt und Gesundheitsaspekte hervorragend miteinander verbinde. Diese Wertigkeit für Hohen Neuendorf drücke sich auch in Zahlen aus: Rund 20 Mio. Euro investierte die Stadt in den letzten Jahren in Plätze und Anlagen sowie jährlich knapp 300.000 Euro in die Sportförderung. Rund 5.000 Menschen treiben in 28 Vereinen in der Stadt Sport. Zu Recht fühle sich Hohen Neuendorf daher als Stadt des Sports.

Neuer Teilnehmerrekord beim SSV-Traditionslauf

Hohen Neuendorf | Mit einem Teilnehmerrekord beendete der SSV Hohen Neuendorf seinen 17. Traditionslauf: 531 Läuferinnen und Läufer im Alter von 4 bis 88 Jahren schafften es ins Ziel.
Bei dem Lauf, der unter Schirmherrschaft des Bürgermeisters steht, gab es einige Neuheiten: So erhielten in diesem Jahr nicht nur die Kinder, sondern jeder Teilnehmer, dank finanzieller Unterstützung der Stadt, eine Finisher-Medaille.

Jeder Läufer wurde beim Zieleinlauf mit Applaus empfangen und erhielt eine Finisher-Medaille.

Bei den 6,2- bzw. 10,6-Kilometer-Läufen durften erstmals Walker mitlaufen. Mit Hilfe des Partners „Lausitz Timing“ gab es in diesem Jahr eine elektronische Anzeigentafel hinter der Zielgeraden. Auf dieser konnten die Einläufer ihren Namen, ihre Startnummer, ihre gelaufene Zeit und die aktuelle Platzierung in ihrer Wertungsklasse sehen. Ermöglicht wurde dies durch einen Chip an den Startnummern, die jeder Läufer an seiner Kleidung anbringt und der beim Überqueren der Ziellinie automatisch ausgelesen wird.
Die Siegerehrungen in der Stadthalle nahm in Vertretung des Bürgermeisters Hohen Neuendorfs Erster Beigeordneter Alexander Tönnies vor.
Der Traditionslauf des Stadtsportvereins ist der Abschlusslauf im „Brandenburg-Cup – Bad Liebenwerda Mineralquellen“, der insgesamt 15 Läufe umfasst.
Alle Ergebnisse und viele Fotos vom 17. Traditionslauf gibt es auf der Internetseite des Vereins unter www.ssv-hohen-neuendorf.de.

Lauftreff

Wer gerne läuft, und dies in der Gruppe tun möchte, findet Gleichgesinnte beim Lauftreff des SSV immer dienstags um 19 Uhr, Treffpunkt: vor der Stadthalle.

Wanderpokal für „B96“

Stadt Hohen Neuendorf | Zum dritten Mal nahm die „B96“ beim Bürgermeisterskat den Wanderpokal als beste Mannschaft mit Spielern aus Hohen Neuendorf und Birkenwerder sowie die Pokale für den ersten Platz entgegen. Harald Scholz, Rolf Wollenberger, Bernd Schulz und Mario Gallas erspielten gemeinsam 8.643 Punkte und verteidigten damit ihren Vorjahrestitel. Bester Einzelspieler wurde Christian Doerfert aus Oranienburg mit 2.985 Punkten. Insgesamt nahmen 42 Teilnehmer und sechs Mannschaften am 9. Skat-Turnier des Bürgermeisters im Borgsdorfer Landgasthaus „Weißer Hirsch“ teil. Auch Bürgermeister Steffen Apelt wagte nach zehn Jahren Skat-Abstinenz den Kaltstart und erreichte immerhin 1.233 Punkte.
Dass Skat auch junge Menschen begeistert, bewies Emilia Simon. Zusammen mit zwei Freunden nahm die 17-jährige Borgsdorferin zum ersten Mal am Turnier teil.

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0
Fax: (03303) 50 07 51
http://www.hohen-neuendorf.de

Bürgermeister / Sekretariat:	☎ 528 112
Erster Beigeordneter / Hauptamt:	☎ 528 210
Bauamt:	☎ 528 122
Stadtservice:	☎ 528 240
Ordnung und Sicherheit:	☎ 528 117
Soziales:	☎ 528 134
Finanzen:	☎ 528 124
Marketing / Redaktion Nordbahnnachrichten:	☎ 528 145

Nordbahn-Nachrichten

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet
Erscheint im Märkischen Medienhaus GmbH & Co. KG
Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 59 63-10, Telefax 0 33 01 / 59 63-33
Anzeigenleitung: André Tackenberg
Vertrieb: Die Nordbahn-Nachrichten erscheinen mtl. als Beilage in der Verbraucherzeitung MÄRKER Oranienburg in der Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Birkenwerder und sind außerdem erhältlich in den Verwaltungen.

Die Nordbahn-Nachrichten sind zu beziehen unter Telefon 0 33 01 / 59 63 0 gegen eine Zustellgebühr in Höhe von 1,53 E
Herausgeber: Stadtverwaltung Hohen Neuendorf
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt, Bürgermeister
Autorenbeiträge sind namentlich gekennzeichnet

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34, 16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0, Fax: (03303) 290 200
Birkenwerder im Internet: http://www.birkenwerder.de

Bürgermeister	☎ 03303 / 290- 129
Sekretariat	☎ 03303 / 290- 128
Kasse/Vollstreckung	☎ 03303 / 290- 108
Steuern	☎ 03303 / 290- 115
Bildung & Soziales	☎ 03303 / 290- 135
Bauverwaltung	☎ 03303 / 290- 143
Umwelt	☎ 03303 / 290- 132
Ordnung & Sicherheit	☎ 03309 / 290- 133/134
Gewerbe/Feuerwehr	☎ 03303 / 290- 125
Tourismusbüro	☎ 03303 / 596 0658